

Leiden 15/7 1880.



Lieber Freund,

Ich erschrak heute morgen, als ich auf deiner Karte die Krankheit erwähnt sah, die vor 7 Jahren eine Schwester von mir das Leben gekostet hat. Zum Glück ist bei der lieben Deinigen die Gefahr vorüber und wenngleich die Ferien nicht das bringen was man wünschen möchte, so giebt es doch Grund zur Freude genug. Ich werde meine Ferien diesmal auch zu Hause verbringen, abgesehen von einem zweitägigen Besuch bei H^o. van der Chijp, der auf sehr kurze Zeit aus Dschiddah zu seiner Verwandten gekommen ist. Ich muss nämlich „Mekka“ Bd II [I ist fertig und wird dich bald erreichen] und der Catalog für Berlin fertig machen, denn ich weiß jetzt, dass unsere neue Minister der Kolonien bereit ist Alles zur Erfüllung meiner Wünsche zu thun, sodass die

Entscheidung wegen der Ausführung meines Circulares
auf 2 Jahre berechneter Reiseplanes nunmehr
den patricioconscripiti zusehe, die \pm im Oktober
ihre Stimme darüber abzugeben haben. Fries und
in Indien habe ich die freundlichste Mitwirkung
erfahren von Leuten aller polit. Parteien; nur
hoffe ich das die 100 patres (unter welchen
s. v. v. die asini nicht fehlen) kein dummes
Zeng machen. Dann werde ich wahrscheinlich
Anfang 1839 reisen. Gefahren bietet die Reise
nicht mehr als ohn eine nach Russland; ich
werde wahrscheinlich sehr ambulanz sein und
ein gutes Stück unseres extreme Orient zu
sehen bekommen. Das einzige, was mir Angst
machen kann ist die Möglichkeit, dass mein
60jährige Mutter bei meinem event. Rückkehr
nicht mehr so gesund (namentlich geistlich ge-
sund) sein könnte als jetzt, aber, bitte, lege

mir solche Gedanken nicht wahr als sie es schon
sind! Alle Andere gerichtet mit der Freude.

Denke einmal, ich habe mit van der Bey
zusammen (mit zwei Sülkes, eine selbständ. v.
Unterabtheilung der Examen-Kommission) 34
Kandidaten examinirt ohne dass ein übler Mann
zwischen uns gesprochen wäre! So sind wir auch
persönlich in ein leidliches Verhältnis gekommen,
obgleich der objective Eindruck, den ich von dem
Manne bekommen habe, noch ungünstiger ist als
der, den seine Arbeiter mir machten. Er kam
als Typus des officiellen, am liebsten in phrases
seiner Unwissenheit verhüllenden Beamten
gelter. Interessanter thut ihr eigentlich nichts;
ich habe sogar über die Praxis des musk. Rechts
in Katalanien (seit 17 Jahren von dem Bey's Bräuer)
mehr Daten als er.

Abama ist in Rheims bei Koblenz; ich habe die

mit gelindem Zwang dorthin befördert, damit
die Kräfte sammeln für den Winter. Da ich
in diesem Jahre nicht reisen kann, leistet
meine Schwester mir Gesellschaft.

Schreibe mir bald etwas mehr als zwei Zeilen;
mit besten Grüßen, auch an die lieben
Deinigen

Dein treuer

C. Froschburg

1882